

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 24 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Beleggeld.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Carl Graefe in Halle.

Saale-Zeitung. (Der Bote für das Saalthal).

Elfter Jahrgang.

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditoren: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 46.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 24. Februar

1877.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat März werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 67 Pf., in Halle in der Expedition, Moritzwinger 12, bei den Herren

J. Barts & Co., gr. Ulrichstr. 47, E. Böge, vor dem Sternthor 6, Hermann Fasbender, Oberplanitz 30, sowie von unsern Ausstärkern angenommen.

Die Expedition der Saale-Zeitung.

Die Eröffnung des Reichstags

fand am Donnerstag Nachmittag 1 1/2 Uhr in feierlicher Weise statt. Der Eröffnungsgottesdienst war im Dom ein Gottesdienst für die evangelischen, in der St. Hedwigskirche ein solcher für die katholischen Mitglieder vorausgegangen. Die Reichstagsabgeordneten waren zahlreich erschienen und alle Fraktionen vertreten, am stärksten die Nationalliberalen und Conservativen; namentlich bemerkte man viele der neuergewählten Mitglieder; auch die älteren Anwesenden waren erstklassig. Die Versammlung gruppierte sich zu einem Halbkreis um den Thron, zu dessen linker die Bundesrats- und Reichsmächte, an ihrer Spitze der Reichskanzler Fürst Bismarck, Aufstellung nahmen. Gegen 1 1/2 Uhr erschien der Kaiser und wurde von einem dreimaligen begeisterten Hoch empfangen, welches der Alterspräsident des Reichstags Abg. v. Bonin mit den Worten ausbrachte: „Se. Majestät der deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen, lebe hoch.“ Der Kaiser schritt, nach allen Seiten huldvoll grüßend, zum Thron, neben welchem zur Rechten die ihm folgenden Prinzen sich aufstellten; zunächst dem Thron auf dessen Stufen der Kronprinz, darauf Prinz Wilhelm, dessen ältester Sohn dann Prinz Friedrich Karl. Der Kaiser bedeckte das Haupt mit dem Helme, nahm aus den Händen des Reichskanzlers die Thronrede entgegen und verlas dieselbe, wie folgt:

Geehrte Herren!

Mein Beginn der dritten Legislaturperiode heiße Ich Sie im Namen der verbündeten Regierungen willkommen. Die Zusammenkunft, in welcher der Reichstag aus den neuen Wahlen hervorgegangen ist, läßt mich hoffen, daß es auch in dieser Periode, wie in den beiden vorhergehenden gelungen wird, die wichtigen Aufgaben, welche dem Reichstag gestellt sind, im Einverständnis zwischen den verbündeten Regierungen und der Volkvertretung zum Wohl der Nation in Eilebegriff zu bringen.

Vorzugsweise wird Ihre Thätigkeit durch die Berathung und Feststellung des Haushaltsplans für das Jahr 1877/78 in Anspruch genommen werden. Bezüglich der Ausführung der durch eigene Einnahmen nicht gedeckten Bedürfnisse ist das Reich durch Artikel 70 der Verfassung zunächst auf Materialumlagen verpflichtet. Ihre Aufgabe wird es sein, in Gemeinschaft mit den verbündeten Regierungen zu erwägen, ob und welche Maßregeln zu nehmen sein werden, um den hochschätzigen Betrag der Materialumlagen durch Eröffnung anderer Einnahmequellen für das Reich zu ermäßigen.

Die Vorbereitungen zu den Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn über Erneuerung des Handelsvertrages sind unter Mitwirkung der Regierungen von Preußen, Bayern und Sachsen soweit gefördert, daß die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn binnen Kurzem werden beginnen können. Der Abschluß dieser Verhand-

lungen bildet eine Vorbedingung der Reformen unseres Zoll- und Steuerwesens, über welche die verbündeten Regierungen demnächst in Berathung treten werden.

Die dem Reichstag bereits früher vorgelegten Geheftentwürfe über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes und über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reichs werden Ihnen wieder zugehen.

Der Reichstag, gesetzliche Grundlagen und selbständige Einrichtungen für die Behandlung des Reichshaushalts-Gesetzes, sowie für die Gestaltung und Controlle des Rechnungswesens geschaffen zu sehen, wird ohne Zweifel auch von Ihnen geteilt. Die Erwartung ist daher berechtigt, daß die Vereinbarung über die genannten Geheftentwürfe diesmal zu Stande kommen werde.

Auch bei der in der vorigen Session nicht erledigten Geheftentwurf, betreffend die Unterordnung der Seemanns- und Jäger-Verordnungen vorgelagt werden.

Die in der letzten Session vereinbarten Zulageerlässe sollen nach dem darin enthaltenen Bestimmungen spätestens am 1. Oct. 1879 in Kraft treten. Um diesen Termin einhalten zu können, ist es nöthig, daß baldigst über den Ort entschieden werde, an welchem das Reichsgericht seinen Sitz haben soll. Ein hierauf bezüglicher Geheftentwurf wird Ihnen vorgelagt werden.

In den Kreisen der vaterländischen Industrie sind Klagen über den Mangel einer gemeinsamen Befehlsgebung zum Schutz der gewerblichen Erfindungen laut geworden. Um diesem Mangel abzuhelfen, ist nach Vernehmung von Sachverständigen, der Entwurf eines Patengesetzes ausgearbeitet worden, welches Ihnen zugehen und einen hauptsächlichlichen Gegenstand Ihrer Verhandlungen bilden wird.

Weider dauert die gedrückte Lage, in welcher Handel und Verkehr sich in den letzten beiden Jahren befinden haben, bei uns wie in anderen Ländern noch heute fort. Die unausgesehnen Ermächtigungen der verbündeten Regierungen über die Mittel, derselben abzuhelfen, haben Wir nicht die Ueberzeugung gegeben, daß die inneren Zustände des deutschen Reichs einen wesentlichen Antheil an den Ursachen der Nothstände haben, die in allen anderen Ländern gleichmäßig gefühlt werden: die Aufgabe, augenblicklich und drückend Mangel an Beschäftigung arbeitssuchender Kräfte abzuheben, liegt den einzelnen Staaten näher als dem Reich. Insofern der Wiederbelebung des Verkehrs ein Mangel an Vertrauen auf die zukünftige Sicherheit der Rechtszustände innerhalb Deutschlands etwa im Wege steht, werden Sie mit Wir solche Mangelgründe für unbegründet halten. Die Organisation des Reichs und der gesunde Sinn des deutschen Volks bilden eine feste Schutzwehr gegen die Gefahren, welche anarchische Bestrebungen der Eitelkeit und der regelmäßigen Entwicklung unserer Rechtszustände bereiten könnten.

Von auswärtigen Gefahren aber, welche aus der noch ungelösten orientalischen Krisis hervorgehen könnten, ist Deutschland weniger bedroht als andere Länder. Meine Politik ist den Grundsätzen, welche Sie vom Beginn der orientalischen Verhandlungen an befolgt hat, ohne Schwanken treu geblieben. Die Konferenz in Konstantinopel hat leider nicht den Erfolg gehabt, die Worte zur Ermäßigung der Zugangsbarrieren zu veranlassen, welche die europäischen Mächte im Interesse der Menschlichkeit und zur Sicherstellung des Friedens für die Zukunft glauben verlangen zu sollen. Die Konferenz-Verhandlungen haben aber das Ergebnis gehabt, daß die christlichen Mächte unter sich über das Maß der von der Worte zu beanpruchenden Bürgerchaften zu einer Uebereinstimmung gelangt sind, für welche vor der Konferenz wenigstens ein allseitig anerkannter Ausdruck noch nicht bestand. Ich ist dadurch ein fester Grund zu dem Vertrauen gewonnen, daß der Frieden unter den Mächten auch dann gewahrt bleiben wird, wenn die Hoffnung sich nicht verwirklichen sollte, daß die Worte aus eigener Entschiedenheit die Reformen

bezüglich der Behandlung ihrer christlichen Unterthanen zur Ausführung bringen werde, welche von der Souveränität als europäisches Bedürfnis anerkannt worden sind. Wenn die Erwartungen unerfüllt bleiben sollten, welche in dieser Beziehung sich an Versprechungen der Worte, an die Einleitung der Friedensverhandlungen mit Serbien und Montenegro knüpfen, so wird meine Regierung wie bisher so auch ferner bemüht sein, in einer Frage, in welcher die deutschen Interessen für eine bestimmte Linie des Verhaltens nicht vorzudringen, ihren Einfluß zum Schutze der Christen in der Türkei und zur Wahrung des europäischen Friedens, insbesondere aber zur Erhaltung und Befestigung ihrer eigenen guten Beziehungen zu den ihr verbündeten und befreundeten Regierungen auszunutzen. Zu diesem friedlichen Werke rechne Ich vertrauensvoll auf Gottes Segen.

Die Verammlung begleitete die Stelle, in der die inneren Zustände des Reichs als nicht verwantwärtlich für die Verlethung des Reichs anerkannt werden, sowie die über das Vertrauen in die Sicherheit der Rechtszustände und den gegen die anarchischen Bestrebungen gerichteten Passus mit lauten Beifallsbezeugungen. Nachdem die Verlesung der Thronrede beendet war, trat der Reichskanzler vor den Thron und erklärte im Namen Sr. Majestät des Kaisers und im Auftrage der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet. Der Kaiser nahm den Helm vom Haupte, grüßte, sich verneigend, die Versammlung und verließ das Heil mit den Prinzen, während der kaiserliche Bundesbesoldungsmann und Oberst Freiherr Bergler von Berglas ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät der deutschen Kaiser! ausbrachte, in welches die Verammlung wie zuvor begeistert einstimmt. Der Feierlichkeit, welche im Ganzen 10 Minuten dauerte, hatte an den Tribünen ein zahlreiches, gemäßigtes Publikum beigewohnt. In den Diplomatengaler war das diplomatische Corps fast vollständig vertreten.

Die Thronrede.

Klar und schlicht, wie es des Kaisers Art ist, sind die Worte, mit welchen er den Reichstag eröffnet hat. Dieselben sind ernst gemeint, dem Charakter der Zeit angemessen, aber sie waren aufrichtig und wenig ist an ihnen zu deuteln. Der deutsche Kaiser bricht in seinen Thronreden das aus, was er fühlt und dieselben sind nicht so gefast, daß sie ein Fein zwischen den Zeilen verbergt. Deshalb macht die Thronrede auch, trotzdem sie keine Verheißungen enthält, den besten Eindruck. Derselbe spricht zunächst die Hoffnung aus, daß auch diesmal die Vertreter des Reichs sich in ihrem Einvernehmen mit der Reichsregierung befinden möchten, ein Verhältnis, welches das ganze Land wünscht und auch erstrebt! Ueber den folgenden Passus befinden wir uns allerdings im Unklaren. Er lautet: „Ihre Aufgabe wird es sein, in Gemeinschaft mit den verbündeten Regierungen zu erwägen, ob und welche Maßregeln zu nehmen sein werden, um den hochschätzigen Betrag der Materialumlagen durch Eröffnung anderer Einnahmequellen für das Reich zu ermäßigen.“ Wir fürchten, daß damit indirect eine Erhöhung der Steuern angedeutet ist, denn, wenn jene anderen Einnahmequellen nicht eröffnet werden, so wird die Steuererhöhung wohl die Mittel für die gesteigerten Arbeitsbedürfnisse liefern müssen. Ueber den herrschenden Nothstand enthält die Thronrede folgende beachtenswerthe Stelle: „Weider dauert die gedrückte Lage, in welcher Handel und Verkehr sich in den letzten beiden Jahren befinden haben, bei uns wie in anderen Ländern noch heute fort. Die unausgesehnen Ermächtigungen der verbündeten Regierungen über die Mittel, derselben abzuhelfen, haben Wir nicht die Ueber-

[123]

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen.

(Fortsetzung.)

War erst der Hof erreicht, so schickte von diesem, welcher selbst bereits wieder etwas höher lag, ein Weg auf dem Rücken der Hügelwelle direkt bis Warnow. Der Graf kannte das Terrain ganz genau; er hatte es tausendmal auf seinen Jagden durchzogen.

Und jetzt kam die erste Senkung. Rechts, wo die Dünen sich öffneten, stand die Brandung, wie eine Mauer anzusehen, deren Rime jeden Moment überzustürzen droht. Es mußte auch schon mehr als eine Welle durgeschlagen sein, die auf den tiefsten Stellen kleinere und größere Seen zurückgelassen hatte; es war gewiss keine Sekunde zu verlieren; aber der Graf sah doch, daß der Durchgang gewagt werden könne. Und das war ein großes Glück, da derselbe unter allen Umständen gewagt werden mußte.

Folge mir nur getroßt, Carola rief er, indem er jetzt wieder voranritt.

Carla erwiderte keine Silbe.

Es ist aus zwischen uns Weiden, sagte der Graf bei sich; sie wird es dir im Leben nicht vergessen.

Sie waren, in klarer Trabe, bereits in die Mitte der Senkung gelangt, als der Graf zu seinem Grauen sah, daß die Brandungsmauer, die in der Ferne der Dünen gestanden, sich in Bewegung zu setzen und auf sie zuzuwandeln schien. Er glaubte im ersten Moment, daß es eine Täuschung seiner aufgeregten Sinne sei; aber freilich auch nur einen Moment.

Um Gotteswillen, zu! Jährie er, sein erschöpftes Pferd mit Schren und Peitsche zur äußersten Eile antreibend. Er sah sich nicht um, er wagte nicht, sich umzusehen; er hörte aus dem furchterlichen Brausen, daß die Sturmwelle sich hinter ihm weg landeinwärts wälzte — hinter ihm!

Das kuckende Pferd stolpert die Wälzung hinauf — gerettet!

Er brauchte das Thier nicht anzuhalten; es stand von selbst. Neben ihm hielt Carola. Wie sie es fertig gebracht? er mußte es nicht; er hätte sie doch, danach zu fragen.

Und jetzt blühte er zurück.

Die mindestens hundert Schritt breite Fläche, die sie eben durchritten, war ein einziger Strom, der seine grauen Wasser schäumend und brausend landeinwärts wälzte. Der Graf sah es schandern; es war ja fraglos, daß dieselbe Welle auch drüben, jenseits des flüchtigen Gehäuses, durchgebrochen sein mußte und dann die Ströme sich aller Wahrscheinlichkeit nach hinter dem Gehäus vereinigt hätten. Wenn dies der Fall, so gab es nur noch zwei Zufluchtsstätten: eben das Gehäus selbst, oder die mächtige Düne, welche sie die Weiße Düne nannten, zwischen den beiden (Schiffen). Die Düne war der höhere Punkt, aber der entferntere, und es war fraglich, ob man, da zwischen dem Gehäus und der Düne wieder tiefere Felder lagen, bis dorthin gelangen würde; und was sollte am Ende da oben aus ihnen werden?

Wir wollen nach dem Hof, sagte er, und wäre es auch nur, um sich die Pferde in einigem Eilung verschaffen zu lassen; sie können nicht mehr.

Er fing langsam an vorwärts zu reiten; Carola folgte.

Ihr Schweigen machte ihn wütend.

Die alberne Person, sagte er durch die Zähne; in einem Augenblick, wo ich mein Leben für sie riskire! Und nun zu dem Pöbel! — nach der Scene getrennt! das hatte noch gerade gefehlt! — wo möglich die ganze Nacht! da zubringen zu müssen! Dachte ich es doch!

Er hatte, auf dem höchsten Punkte, hinter dem flüchtigen Garten angekommen, jetzt zum ersten Male einen Blick nach drüben werfen können: die ganze mächtige Breite zwischen dem Hof und dem Gelmburg war ein einziges, wilde Wogen schlagendes Meer! Der Durchbruch mußte hier schon früher erfolgt sein.

Und jetzt sah er auch, wie der Strom hinter ihm sich mit dem Meere vor ihm linksin vereinigt hatte. Es gab keine Verbindung zwischen hier und Warnow mehr; sie waren auf einer langgestreckten Insel, deren Spitze nach Warnow zu, in den Fluten versank und sich in der Weißen Düne so wie zu ihrem höchsten Punkte erhob, um wahrscheinlich kein

einmal zwischen Düne und Hof in zwei Theile zersplitzen zu werden.

Der Graf hielt die Lage noch nicht für absolut gefährlich, aber für vortrefflich unangenehm; und das nun um dieser dummen, eigenfinnigen Dame willen, die ihn jetzt verurtheilt zum Tode für Alles, was er für sie gethan, mit ihrem Halse bedee!

Der Graf war in einer verweifelten Stimmung, als sie jetzt um die Schiene herum nach der Einfahrt in den Hof kamen. Ein Mann, dem der Sturm das fruppige Haar um den großen Kopf zerzaute, mußte sich, trotz seiner Dienstfährte, vergeblich ab, daß große häßliche Thor zu schließen, dessen linken Flügel — der rechte war bereits eingestürzt — der Sturm wie mit eisernen Klammern an der Mauer festhielt.

Ich werde Ihnen helfen, Bösig! rief der Graf dem Pferde herab, lassen Sie uns nur erst einmal durch!

Der Pächter, der sie nicht hatte kommen hören, ließ den Flügel, den er bereits vom Haken gelöst, fahren und sprang in die Thorsahrt, mit seiner Hüftengestalt in den zersplitzten Kleibern, den zerzausten Haaren, dem in Verwirrung und jetzt in wütendem Zorn verzerrten Gesicht und den blutenden Händen, die er ihm entgegenballte, ein furchterlicher Anblick für den schuldlosen Grafen.

Seien Sie vernünftig, Bösig! rief er.

Hinaus! Jährie der Pächter, dem Thiere in den Flügel greifend; hinaus! wir wollen allein herbei! hinaus mit Deiner Wiese! ich habe ohne von Dir auf dem Hof!

Der Mann hatte das Pferd mit solcher Kraft zurückgestoßen, daß es in die Hinterbeine sank. Der Graf nahm es mit aller Kraft zusammen, so daß es einen Satz nach vorwärts machte; Bösig sprang zurück, nach dem Hebebaum, mit dem er vorhin gearbeitet und der hinter ihm an der Scheunwand lag.

In diesem Moment schlug zwischen ihm und denen draußen der angeschlagene Flügel mit so ungeheurer Gewalt zu, daß das ganze Thor, als wäre es von Glas zerbröckelte; und in die Schutte stürzte das Thier, das zusammenfahrenden Scheunengestell unmittelbar vor die Pferde, die in rasender Angst zurücksprangen und, kehrt machend, über eine Ackerbrache bis zu den verstrüppelten Weiden jagten, welche sonst an dem







# Für Confirmandinnen

offerten wir als ganz besonders billig:

Weiße Unterröcke mit breitem gestickten Anschlag, Stück nur 1 <sup>20</sup>/<sub>100</sub>  
Elegante Cepp-Bordüren-Röcke vom feinsten Rollatlas, St. n. 1 1/4 <sup>20</sup>/<sub>100</sub>  
Weinleiber mit breitem gestickten Anschlag, Paar nur 20 <sup>20</sup>/<sub>100</sub>  
Corsets von 6 1/2 <sup>20</sup>/<sub>100</sub> ab bis zu den Allerelegantesten.  
Schwere 16 1/2 große Lama-Umhängetaschen, Stück nur 1 <sup>20</sup>/<sub>100</sub> 20 <sup>20</sup>/<sub>100</sub>  
Reich gestickte Batist-Zaehntücher, Stück nur 5 <sup>20</sup>/<sub>100</sub>  
Das Neueste in Kragen u. Manschetten, feidenen Shawls, Säubern,  
Rüschen, gestickten Streifen u. Einfäsen zc. zu kau-  
nend billigen Preisen.

**Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,**  
II. große Ulrichsstraße 11.

## Johannes Neumann

Laucha a. d. Unstrut

Getreide-, Producten- u. Speditions-Geschäft.

Unter obiger Firma habe ich mich hier niedergelassen und bitte die geehrten Bewohner der Umgegend um wohlwollende Berücksichtigung bei Bedarf in meinen Artikeln, resp. um gütiges Angebot Ihrer Produkte.

In den Bereich meiner Thätigkeit gehören sämtliche Getreidesorten, Oelfrüchte, Düngemittel u. Kohlen, und an sonstigen Bedarfsartikeln der Landwirtschaft: Viehsalz, Oelkuchen, Wagenfest, Säcke, Röhren etc.

Ich liefere von meinem Lagerplätze ab Laucha oder Weissenfels und übernehme Waaren-Spedition zu Lande nach oder von Naumburg, zu Wasser nach oder von Weissenfels, Halle, Magdeburg, Hamburg etc.

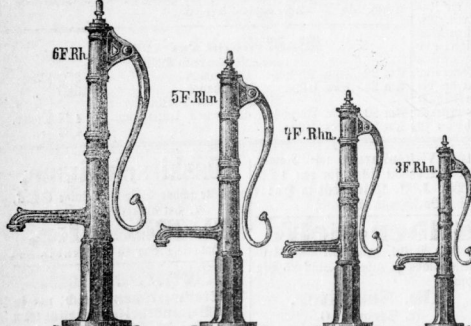
Coniuncte und reelle Geschäftsführung nach allen Seiten wird stets mein Bestreben sein! Mit dieser bestimmten Versicherung empfehle ich mich

Hochachtungsvoll und ergebenst  
Laucha a. d. U., im Februar 1877.

## Johannes Neumann.

Das Steinmetz- u. Bildhauer-Geschäft

von **C. Wendenburg,**  
Halle a. S.,  
Werkplatz: Mühlgraben Nr. 3,  
empfehlen sich zur Anfertigung aller Arten Grabdenkmäler in Marmor, Granit und Sandstein.



## Pumpen

in allen Größen und zu allen Zwecken halten am Lager und liefern billigst

**F. Zimmermann & Co.,**  
Maschinenfabrik, Halle a. S.

**Schlesische u. Westphäl. Schmiedekohle, Schmelzcoake, Bitterfelder u. Nietleber Förderkohle**

Liefere jedes Quantum ab Werk und ab unserem Lager (M.-H. Güterbahnhof, Steinthor) billigst

**Ed. Lincke & Ströfer.**

Stettiner Portland-Cemente,

Prima Roman-Cement, Gyps

empfehlen feinste Sendungen und empfehlen billigst

**Ed. Lincke & Ströfer.**

Nur bei untenstehenden Geschäften in Halle a/S. ist der

## Gummithran

von Alb. Schlüter in Halle a. S.

echt und allein zu haben:

- bei Alb. Schlüter, gr. Steinstr. 6,
- bei Herrn Friedr. Günseh, gr. Brauhausgasse 16,
- Gustav Rihlemann, Königsplatz 7,
- Robert Strössner, vor dem Geistthor 5,
- Ferd. Fiedler, gr. Brauhausgasse 18,
- J. W. Dittmar, Geißeustraße 60,
- J. H. Kell Nachfolger, Klausstraße.

# M. BRETSCHNEIDER

Société  
Berl. Möbeltischler.

Leipzig, Peterskirchhof Nr. 3,

empfiehlt ihr grosses Lager elegant und solide gearbeiteter Möbel und macht noch besonders auf ihre schwarzen und Eichenholzmöbel, sowie auf ihre in eigener Werkstätte gefertigten bekanntlich solidesten

**Polster-Möbel und Zimmerdecorationen**

und ferner auf ihre:

**Echten Wiener Kasten-Möbel in jedem Genre**

aufmerksam.

Garantie wie üblich. — Preise billigst. — Bedingungen coulant.



Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen  
**Hamburg und New-York,**

Sähre anlaufend, vermittelt der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:  
„Wieland“ 28. Februar. Cimbria 14. März. Suevia 28. März.  
„Frisia“ 7. März. Gellert 21. März. Hammonia 4. April.  
und weiter regelmäßig jeden Mittwoch.

Passagepreise: I. Cajüte M 500, II. Cajüte M 300, Rücksendend M 120.

Zwischen **Hamburg und Westindien,**

Sähre anlaufend, nach berichtet. Häfen Westindiens u. Westküste Americas  
„Vandalia“ 8. März. Allemanita 22. März. Franconia 8. April.  
und weiter regelmäßig am 8. und 22. jeden Monats.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf. in HAMBURG.**  
Admiralstr. 33/34. (Telegraph-Adresse: Bolten, Haaburg.)  
sowie in Halle a/S. der conc. Agent Max Kerestein.



Alle Reparaturen  
der **Filz- und Seidenhüte**  
aufs Feinste, Modeste und Billigste bei  
**L. Wedding, Leipzigerstr. 15.**

## Geistliche Aufführung

der **Singakademie**  
Donnerstag den 1. März, Abends 6 Uhr  
im Saale der Volksschule.  
**Passionsmusik** nach dem **Ev. Johannes**  
von Joh. Seb. Bach.

Soli: Fr. Voretzsch, Hr. L. Bär, Opersänger aus Leipzig,  
Hr. Paul Fröhlich aus Zeitz, u. A.

Eintrittskarten zu 2 Mark und Texte zu 20 Rpf. sind bei Hr.  
Karmrodt zu haben.

## Vorläufige Anzeige.



Den geehrten Bewohnern von Halle und Umgegend zeigen hiermit ergebenst an, daß wir auf unserer Reise von Süd- nach Norddeutschland mit uns  
**Lappländer-Polar-Menschen**

Halle besuchen und auch hier wie bereits in allen größeren Städten Deutschlands die Ehre haben werden, in einer wissenschaftlichen vom Verein der Erd-

funde im Interesse der Anthropologie gehaltenen Vorlesung unser **Lappländer-Polar-Menschen** vorzuführen. Die Vorlesung findet

Sonnabend den 24. Februar cr.

im großen Saale des „Kronprinzen“

statt. Gleichzeitige machen wir hiermit bekannt, daß wir bei dieser Gelegenheit auch unsere große elegante **Schubde** hier Promenaden, Moritzbinger aufstellen werden, woselbst sich die **Lappländer-Polar-Menschen** mit ihren 4 lebenden **Menntieren, Eisbunden, Bärenjägnern, Hütten** und **Geistlichen** produzieren werden und zwar nur von **Sonntag den 25. Februar bis Sonntag den 4. März**, an Sonntagen von Nachmittags 4 bis Abends 10 Uhr, an Wochentagen von früh 9 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Diese wichtige Sehenswürdigkeit dürfte wohl für Jedermann interessant sein, da sich wohl schwerlich noch einmal die Gelegenheit bieten dürfte, echte **Lappländer** in den Mauern Halle's zu haben.

In Rücksicht auf die Zeiten und besonders, da wir hiesige Bürger und Einwohner sind, ist der **Eintrittspreis** ermäßigt.

1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., 3. Platz 25 Pfg.  
Kinder auf 1. und 2. Platz die Hälfte. **Schulplatz 15 Pfg.**  
Militär ohne Charge 3. Platz 15 Pfg.

Schulen und Institute haben noch besondere Ermäßigung. Die Schule der Waisenkinder, die Taubstummen, die Volksschule, haben bei vorhergegangener Anmeldung der Herren Lehrer in Begleitung derselben freien Eintritt.

Ergebnis **Böhle & E. Willardt.**

Gr. Brauhausgasse 31. **Stein's Restaurant,** Gr. Brauhausgasse 31.  
Sonntag früh **Speckkuchen.**  
Nachmittag **Coffee** und frischen Kuchen und ff. Bier.  
Hierzu ladet ergebenst ein **H. Stein.**

**Restaurant Reichstelegraph**

Freier Anstich acht **Eintrübacher Actien-Expor-Bier.**  
Sonnabend und Sonntag **Mock-turtle-Suppe.** Mittagstisch à 75 Pfg.,  
**Suppe** von 12-2 Uhr, à la carte zu jeder Tageszeit, **Stammessen** à 80 Pfg.  
Weine gut beigeit **Regelbald** ist am Sonntag für 3 Jernern offen, auch sind noch einige Tage in der Woche frei. **F. Schmidt.**

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Türkische Tabake,  
Cigaretten  
von  
Maltzmann, Dresden,  
sind in den beliebtesten Sorten  
wieder vorrätig.  
**J. Neumann,**  
gr. Ulrichsstr. 5 u.  
Königsstraße 3a.

**Haararbeiten**  
jeder Art werden sauber und billig  
angefertigt, sowie **Bübe** u. 75 A. an.  
E. Driebe, Geißeustraße 19.

Es empfiehlt sich zur  
**Strohhut-Wäsche**  
**W. Pospichal,**  
gr. Ulrichsstr. 52.  
Die neuesten Facons zur  
Ansicht.

**Stadt-Theater.**  
Sonnabend den 24. Februar 1877.  
41. Vorstellung im 3. Abonnement.  
Zum letzten Male in dieser Saison:  
**Morilla,**  
oder: **Der Zauberberg.**  
Große komische Oper in 3 Acten nach  
einem Märchen bearbeitet  
Wahlst von Hepp.  
Opernpreise.

In Vorbereitung:  
**Der Carneval in Rom.**  
Neueste Operette von Joh. Strauß.

**Hôtel zur Tulpe.**  
Sonnabend den 24. Februar

**Grosses Abend-Concert**  
von der

ganzen Menzel'schen Capelle unter  
Leitung des Concertmeisters **Haumann.**  
Zur Aufführung kommt auf allgemeinem  
Wunsch: **Ein Leipziger Ofternch-**  
**Sonntag, Polpourri** von Menzel.  
Anfang 8 Uhr. **Entrée 20 Pfg.**

**Kaisergarten,**  
Auguststraße 9,  
empfiehlt kräftigen Mittagstisch.  
Sonnabend Abend **Pökelnkochen.**  
Sonntag früh **Speckkuchen.**  
Abends **Fricassee** von Huhn.

**Cracauer Bier ff.**  
**W. Günther.**

**Stadtgarten.**  
Sonnabend: **Pökelnkochen.** Sonn-  
tag: **Speckkuchen.** E. Seebe.

**Gasthaus zur Sonne**  
in Nietleben.  
Sonntag den 25. Februar

**CONCERT**  
verbunden mit komischen Gesangs-vorträgen.  
Anfang 7 Uhr. **Entrée 30 Pfg.**

**Reubke'scher Gesangverein.**  
Sonnabend den 24. Febr., Nach-  
mittag von 2 Uhr Probe in der  
Domkirche.

Mit einer Beilage.